



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

Klebkraut (014) ← → Weiß distel (016)

Von Bernklaw. Cap. XV.



Welsch bernklaw (XXIX)

Abbildung: Seite 82

Deutsch: Bärenklau, weicher

Deutsch: Bärenklau, echter

English: Bear's-breech

Francais: branc-ursine

Latein: Acanthus mollis



Teütsch bernklaw (XXX)

Abbildung: Seite 83

Deutsch: Bärenklau, Wiesen-

English: Parsnip, cow

English: Hogweed

Francais: berce

Latein: Heracleum sphondylium

Namen.

BErnklaw würt auch genent Berentatz / darumb das sein blatt eine Berenfuß gleich ist. Daher es auch in den Apotecken noch geheyssen würdt Branca ursina. Auff Griechisch unnd Lateinisch würt es Acantha genent.

Geschlecht.

Diß krauts / welches Acantha genent würt / seind zweyerley geschlecht / wie das *Plinius* im *xxii.* buch / am *xxii.* capitel klarlich anzeygt. Eins mit stechenden oder rauhen unnd krausen blettern / und kürzter dann das ander geschlecht / welchs der beschreibung *Dioscoridis* nit gleich ist / unnd ist das so in unnsern landen allenthalben in wisen wechst. Darumb es billich Teütsch bernklaw genent würdt. Das ander ist glatt unnd lenger / ja wie *Dioscorides* anzeygt / zweyer elnbogen hoch / unnd diß ist der recht Acanthus / welches wir *Welsch* bernklaw genent haben.

Gestalt.

Das *welsch* und recht Bernklaw hat bletter wie Lattich / doch breyer und lenger / zerspalten wie des weissen Senffs / schwartz / *feyßt* / unnd glatt. Sein stengel ist hoch / fingers dick / welcher ist mit langen stechende blettern / die schüpenweiß herfür kommen / biß oben an bekleydet. Auß denselbigen geet herfür ein schöne weisse blum. So sie abfallen / würdt darauf ein hülß / in welcher ist langer und geeler same / in der grösse einer *welschen* erbß. Seine wurtzel seind zäh und *leymechtig* / rotfarb und lang. Unser Teütsch Bernklaw ist ein schwartz *rauch* kraut / seine bletter seind auch zerspalten unnd zerteylt gemeinlich in fünff neben bletter / der stengel auch *rauch* / lang / hol / etwan fingers dick / mit braune äderlin durchzoge / mit knöppfen undersetzt wie des Fenchels / am obersten der stengel bringt sie schöne kronen die blüen weiß / *vast* wie der Holder. Der same so sich von der blüet erzeygt / würt breyer dann der Dyll samen / ye zwey breyter körnlin zusammen gesetzt / wie es dann das gemäl klarlich an tag gibt. Die wurtzel würdt zu zeiten elen lang / inwendig weiß / am geschmack scharpff.

Statt irer wachsung.

Welsch Bernklaw wechst in gärten / steinigen unnd feüchten orten. Unser Bernklaw hat jre statt in den graßgärten / und sandigen wisen.

Zeit.

Blüen im **Brachmonat** und **Hewmonat** / zu zeiten im end des Meyen.

Die natur und complexion.

Die bletter der Bernklawen zerteylen / und verzeren / die würzel aber seind einer subtilen substanz / darauß leicht ist abzunemen / das sie warmer und trückner natur seind.

Die krafft und würckung.

Die wurtzeln von der rechten Bernklawen / seind nutzlich zum brand / und denen / welchen die **gleych** verruckt unnd außeinander seind / so mans überlegt. **Gesotten** in wasser / unnd getruncken / treiben den harn / unnd stellen den stulgang. Diese wurtzel ist auch treffenlich gut den schwindsichtigen / und gebrochnen / so mans mit der speiß kochet / fürnemlich mit gersten. Man mag auch sölche wurtzel gestossen im **podagra** überschlagen. Unser Bernklaw vertreibt geschwulst / so sie **gesotten** würt und übergelegt. In summa / hat **vast** alle eygenschafft wie das recht Bernklaw. Fürnemlich aber so verzeret sie und trücknet auß alle überige feüchtigkeyten.



Klebkraut (014) ← → Weiß distel (016)

© 02.05.2011 kreuterbuch@waimann.de